

Teil I

Genese des Subjektbegriffs im ausgehenden Mittelalter	1
1. Gottesherrschaft und menschliche Freiheit	3
1.1. Zum Begriff des Mittelalters	3
1.2. Die Indifferenz von Ökonomie, Politik und Religion	6
1.3. Der Tod und die Verdrängung Gottes aus dem Alltagsleben	17
1.4. Doppelte Wahrheit und doppelte Moral	22
2. Religiöse Formen der Produktion eines Selbstbegriffs	31
2.1. Reflexivität, Selbstkontrolle und Selbst	31
2.2. Das Selbst als Produkt von Machttechniken der Klosterordnung	35
2.3. Wissenstechniken der Inquisition und der Zwang zur Thematisierung eines Selbst	49
2.4. Der Glaube als Schmiede eines Selbst	59
2.5. Religiöses Selbst und säkularisiertes Subjekt	65
3. Staat und Subjektbegriff	69
3.1. Fremdkontrolle und Selbstkontrolle im Zivilisationsprozeß	69
3.2. Objektives Recht	77
3.3. Entwicklung der Straftechniken	81
3.4. Selbstverantwortung	83
4. Markt und Subjektbegriff	89
4.1. Stadt und Markt	89
4.2. Arbeit, Boden, Kapital	92
4.3. Einkommensmaximierung, Arbeitsmoral und Selbstverantwortung	96
4.4. Subjekt als Ordnungsmacht im Chaos der Waren	106
4.5. Objektivität des Geldes und „Subjekt überhaupt“	111
5. Microcosmos und Subjekt: Varianten der Auseinandersetzung mit Natur	114
5.1. Der Individualismus des inneren Verstehens und des äußeren Erklärens	114
5.2. Die Ordnung von Microcosmos und Macrocosmos	117
5.3. Sympathetisches Verstehen	121
5.4. Die Souveränität der Alchemisten	126
5.5. Konstitutionsbedingungen der modernen Naturwissenschaft	130
5.6. Natur als Außenwelt seelenloser Dinge	137

Teil II	
Das Subjekt als Ordnungsmacht im Chaos (Kant)	147
1. Zwecke bringen Ordnung in das Chaos der Affekte, Leidenschaften, Wünsche und Sinne	149
2. Interesse und Ordnung	159
3. Geordnete Zukunft	163
4. Der Mensch als Schöpfer der Ordnung	168
5. Ordnende Zwecksetzung mit Hilfe der Kausalität	173
5.1. Das Problem der theoretischen Begründung der Kausalität	177
5.2. Der Begriff der Kausalität	187
6. Das Subjekt des Verstandes	197
7. Das Subjekt des vernünftigen Wollens	209
8. Arbeit und Freiheit	222
8.1. Der Bereich der Arbeit	223
8.2. Das Reich der Freiheit	229
9. Der Subjektbegriff und die Ordnung ohne empirische Subjekte	239

Teil III

Die Gesetze des Handelns als Substanz der individuellen Subjekte (Hegel, Marx)

- | | | |
|------|---|-----|
| 1. | Die Selbsterkenntnis der Realität in der Philosophie | 259 |
| 2. | Feuerbachs Hegelkritik | 268 |
| 3. | Das Programm der Selbsterzeugung des Subjekts | 274 |
| 4. | Hegel vom Kopf auf die Füße gestellt | 295 |
| 5. | Das Gattungswesen Mensch als Subjekt | 300 |
| 6. | Das Verhältnis der individuellen Subjekte zu der
gesetzmäßigen Entwicklung auf der Ebene der
einfachen Warenzirkulation | 316 |
| 6.1. | Vorbemerkung | 316 |
| 6.2. | Die Subjekte der Bedeutungen | 323 |
| 6.3. | Die Subjekte der Produktion | 325 |
| 6.4. | Die Subjekte der Zirkulation | 331 |
| 6.5. | Die Gesetze als Substanz der Subjekte | 333 |
| 7. | Das Kapital als Substanz der Subjekte | 342 |
| 8. | Der tendenzielle Fall der Profitrate. Oder:
Die sich selbst dekonstruierende Substanz | 353 |
| 9. | Konstitution, Negation und Restauration des
Subjekts: Arbeiterklasse und Partei | 362 |

Literaturverzeichnis

375